KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung Kärnten + Klagenfurt
31-12-2024
Seite: **50, 51**
Land: **Österreich**
Region: **Kärnten**

Auflage: **76.600**
Reichweite: **184400**
Artikelfläche: **85187 mm²**
Skalierung: **90%**

„Ethisches Wirtschaften ist kein Widerspruch“

Was unsere Wirtschaft braucht, um ethisches Handeln in ihren Entscheidungen zu verankern – und was gar nicht geht: Günter Bergauer, Vorsitzender der „Allianz für Ethik in der Wirtschaft“.

Prof. Bergauer. Sie sind Vorsitzender der vom „Senat der Wirtschaft“ ins Leben gerufenen „Allianz für Ethik in der Wirtschaft“. Nach welchen Grundsätzen definieren Sie den Begriff „Ethik“?

GÜNTER BERGAUER: Der „Senat der Wirtschaft“ und seine Partner setzen konsequent auf die ökosoziale Marktwirtschaft. Dieser Ansatz fordert von Unternehmen, nicht nur ökologische Verantwortung zu übernehmen, sondern auch das Gemeinwohl in ihrem Handeln zu verankern. Doch oft fehlen ihnen die nötigen Hilfestellungen. Die „Allianz für Ethik“ des „Senat der Wirtschaft“ bietet den Unternehmen deshalb eine klare Unterstützung, um die Prinzipien der ökosozialen Marktwirtschaft ausgewogen, aber konsequent umzusetzen. Ziel ist, nicht nur in guten Zeiten, sondern vor allem bei Krisen und Herausforderungen nach deren Grundsätzen zu handeln – als Orientierung dienen die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, die „Sustainable Development Goals“ (SDGs).

2024 war aus wirtschaftlicher Sicht ein eher unruhiges Jahr. Welche Bilanz ziehen Sie als Wirtschaftsethiker?

In Krisenzeiten zeigt sich deutlich, dass es gerade in schwierigen Jahren zunehmend herausfordernder wird, ethische Standards auf allen Ebenen konsequent zu wahren. Wo der Druck steigt und schnelle Lösungen gefragt sind, geraten Prinzipien oft ins Hintertreffen. Doch genau dann zeigt sich, wer langfristig an den Grundsätzen der Verantwortung festhält und wer nur auf kurzfristigen Erfolg setzt.

Wie viel Ethik braucht bzw. verträgt die Wirtschaft?

Ethisches Wirtschaften ist kein Widerspruch – im Gegenteil: Es führt zu mehr Erfolg und stärkt die Beziehungen zu den Stakeholdern, beson-

META Communication International

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter

KLEINE ZEITUNG

Kleine Zeitung Kärnten + Klagenfurt
31-12-2024
Seite: **50, 51**
Land: **Österreich**
Region: **Kärnten**

Auflage: **76.600**
Reichweite: **184400**
Artikelfläche: **85187 mm²**
Skalierung: **89%**

ders, wenn es auf freiwilliger Basis geschieht. Die SDGs bieten dabei einen klaren und pragmatischen Leitfaden, um nachhaltige Werte in die Praxis umzusetzen. Was die Wirtschaft jedoch nicht verträgt, ist der belehrende Zeigefinger und das ideologische Moralisieren. Wenn die Vorstellungen der Moralapostel an den tatsächlichen ethischen Empfindungen der Gemeinschaft oder ihrer Zielgruppen vorbeigehen, wird das Gegenteil erreicht: Es entsteht Widerstand und Entfremdung, statt eine nachhaltige Veränderung zu fördern.

Besteht die Gefahr, dass die Ethik in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bei unternehmerischen Entscheidungen in den Hintergrund gedrängt wird?

Ja. Deshalb ist in Zeiten von Angst und Verunsicherung vor allem der Gesetzgeber gefordert, entschlossen und klug zu handeln. Denn wenn Freiwilligkeit die stärkste und erfolgversprechendste Triebfeder für innovatives und nachhaltiges Wirtschaften darstellt, liegt es in der Verantwortung des Gesetzgebers, diese Kraft durch vereinfachende und vertrauensbildende Regelwerke zu unterstützen. Wir setzen uns gezielt dafür ein, Anlassgesetzgebungen zu verhindern, die aus Unsicherheit und populistischem Druck entstehen. Denn eines ist klar: Angst und Verunsicherung sind die größten Feinde eines verantwortungsvollen und ethischen Verhaltens – sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene.

Prof. Günter Bergauer, Vorsitzender „Allianz für Ethik in der Wirtschaft"

Was erwarten und erhoffen Sie sich von 2025?

Geopolitische Eckpfeiler werden die Dynamik der Weltwirtschaft auch in Zukunft entscheidend prägen. Was es bei uns dringend braucht, ist mehr Feingefühl seitens der politischen Entscheidungsträger in der EU und ihren Mitgliedstaaten. Weniger Angstpolitik, weniger ideologisches Moralisieren – nur so entsteht Raum für echtes, ethisches Wirtschaften, das nachhaltig wirkt und Vertrauen schafft. In einigen Bereichen der Wirtschaft zeichnen sich zwar erste Ansätze von Wachstum ab, doch die Durststrecke ist noch längst nicht überwunden – insbesondere im Bereich der Beschäftigung. Die „Allianz für Ethik in der Wirtschaft" des „Senat der Wirtschaft" wird deshalb ihre mutmachenden Bemühungen weiter intensivieren.

Spannend bleibt auch die notwendige Transformation: Weg vom traditionellen, rein gewinnorientierten Wirtschaftsdenken hin zu einem innovativen, ökologischen sowie sozialen Ansatz. Mit einer klaren Vision, getragen von Hoffnung auf Frieden, werden wir vermehrt neue Bemühungen, Erfindungen und Dienstleistungen erleben, die dem Gemeinwohl dienen. Genau diese Entwicklungen wollen wir fördern und sichtbar machen – für eine zukunftsorientierte Wirtschaft, die Verantwortung und Fortschritt vereint.

Christian Kössler

© KK, ADOBESTOCK/PEERA

META Communication International

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zu weiteren Nutzungsrechten an den Verlag oder Ihren Medienbeobachter